

Kalender

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - **(1780)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbessertter Jenner. ☾ ♀ Planetenstellung Alt-Christimo.

Jahrmärkte im Jenner.

samsta. | 1 **Neu-Jahr** ♀ II | * ☉ **Ben** schnee | 21 **Thom. Ap.**

Cont.	Flucht Christi in Egypten,	Math. 2 Tagel. 8 st. 20 m.	Evang. Joh. 1
monta.	2 Abel ♀ 24	☿ ♀ ☉ frost	22 4 Adv. Chir.
dinstag	3 Isaac ♀ 7	☽ hellem ☿ kalt	23 Dagobert
mitwo.	4 Elias, Loth ♀ 19	♃ ♀ ☿ hell	24 Adam, Eva
donsta.	5 Simeon ♀ 1	☾ * ♀ ☽ wind	25 Christtag
freitag	6 Den. 3 König ♀ 13	☉ 5 u. 21 m. n. trüb	26 Stephanus
samsta.	7 Verid. Jsid. ♀ 25	☿ ♀ ☽ kalt	27 Johān Eva.
	8 Erhard ♀ 7	Cap. schein , hell	28 Kindleintag

Cont.	Jesus zwölf Jahr alt,	Lucā 2 Tagel. 8 st. 29 m.	Evang. Lucā 2
monta.	9 Julianus ♀ 19	☉ ☽ Coll wind	29 Thom. Bis.
dinstag	10 Samson ♀ 1	☿ ♀ ☽ trüb	30 David
mitwo.	11 Diethelm ♀ 13	♃ ♀ * wind	31 Silvester
donsta.	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	Niderg. 4 Uhr, 17 m.	Alt-Jenner 1780
freitag	12 Satirus ♀ 25	♃ ♀ * ☽ hell	1 Neu-Jahr
samsta.	13 Den. 3 tag ♀ 7	☿ ♀ ☽ kalt	2 Abel
	14 Fel. Priester ♀ 19	☾ 9 u. 45 m. n. schnee	3 Isaac
	15 Marquard ♀ 2	♃ ♀ mahlen trüb	4 Elias, Loth

Cont.	Hochzeit zu Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagel. 8 st. 42 m.	Evang. Math. 2
monta.	16 2 Marcellus ♀ 15	☿ ♀ * ♀ kalt	5 Simeon
dinstag	17 Antonius ♀ 28	♃ ♀ ☽ schnee	6 D. 3 König
mitwo.	18 Brisca ♀ 12	♃ ♀ ☽ gelind	7 Verid. Jsid.
donsta.	19 Pontianus ♀ 27	☾ Δ ♀ lorg schnee	8 Erhard
freitag	20 Fab. Sebast. ♀ 27	♃ ♀ los * nebel	9 Julianus
samsta.	21 Meinrad ♀ 27	☉ 7 u. 13 m. n. gelind	10 Samson
	22 Vincentius ♀ 12	☿ per. sevu. wind	11 Diethelm

Cont.	Arbeiter im Weinberg,	Math. 20 Tagel. 8 st. 58 m.	Evang. Lucā 2
monta.	23 Sept. Emer. ♀ 27	♃ ♀ * ♀ hell	12 Satirus
dinstag	24 Timotheus ♀ 12	☿ ♀ ☽ kalt	13 Den. 3 tag
mitwo.	25 Pauli Bef. ♀ 27	♃ ♀ ☽ ☽ schein	14 Felix, Priest
donsta.	26 Polycarpus ♀ 11	♃ ♀ * ☽ Δ ☽	15 Marquard
freitag	27 Chrsostomus ♀ 25	♃ ♀ ☽ neblicht	16 Marcellus
samsta.	28 Carolus ♀ 8	☾ 11 u. 20 m. v. wind	17 Antonius
	29 Valeria ♀ 21	♃ ♀ Δ ♀ ☽ regen	18 Brisca

Cont.	Gleichnuß vom Saamen,	Lucā 8 Tagel. 9 st. 18 m.	Evang. Joh. 2
monta.	30 Sex. Adelgund ♀ 4	☽ ♀ ☽ ☽ wind	19 2 Pontian
	31 Virgilius ♀ 16	♃ ♀ * ☽ ☽ hell	20 Fab. Sebast.

Nach dem Alphabet
eingesicht.

Meschi 11
Alzheim 17
Arburg 13
Bern 18, grosser
Viehmarkt.
Brig in Wallis 17
Castel 6
Chur, auf Thomas
alten Calenders. 1
Engen 27
Erlach 26
Eschendes 2
Fisbach 6
Freyburg 5
Feil 31
Klingnau 7
Liestel 19
Lucern 11
Masmünster 15
Meyenberg 25
Morsee 5
Olten 31
Rapperswyl 26
Rheinfelden 27
Romont 11
Rötschmund 17
Sanen 7
St. Claude 2
St. Ursz 11
Schüpfen 6
Schweiz 31
Selingen 13
Sempach 2
Solothurn 4
Strückingen 6
Sursee 10
Vivis 18
Unterseen 26
Winterthur 27
Zofingen 6

NB. In Locle wird
alle Samstag im
Jenner, Hornung,
Merz und April
ein Rossmarkt ge-
halten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblicht, so folget gerne ein Sterbes und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 6ten, um 5 Uhr 21 min. Nachm. erregt rauhe Winde.

Das erste Viertel den 14ten, um 9 Uhr 45 min. Nachm. vorste Schnee bringen.



Der Vollmond oder Wädel den 21ten, um 7 U. 13 m. Nachm. will die Luft ausheitern.

Das letzte Viertel den 28ten, um 11 Uhr 20 m. Vormit. deutet auf Regenwetter.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Da wir im vergangenen Jahr in der Beschreibung der Grönländer Lebensart abgebrochen, so fahren wir nun mit Erzählung derselbigen fort. Auf diese Weise und einzeln können sie nur den obbeschriebenen Attarsoak, der unvorsichtig und dumm ist, fangen. Dem vorsichtigen Kasigiat müssen ihrer etliche zusammen auf der Klopfiagd nachstellen; auf welche Weise sie auch die Attarsoit zu gewissen Jahrszeiten in größerer Anzahl umringen und tödten. Denn im Herbst ziehen sie sich gemeiniglich bey stürmischem Wetter in die Meerengen, als im Bals-Revier in den sogenannten Nepiset-Sund zwischen dem westen Lande und Kangel, der eine gute Meile lang, aber sehr schmal ist. Da verlaufen ihnen die Grönländer den Pass, scheuchen sie durch Schreyen, Klopfen und Steineschleudern unters Wasser, damit sie, weil sie nicht lange ohne Othemholen dauern können, desto eher ermatten und endlich so lange oben bleiben mögen, bis sie dieselben umringen und mit dem beschriebenen vierten Pfeil werfen können. Bey dieser Jagd hat man recht Gelegenheit, der Grönländer Behendigkeit, und so zu sagen, Husarenmäßige Manöuvres

U 2

zu

Fabeln.

Der Hahn und der Fuchs.

Es saß ein alter kluger Hahn auf einem Ast, und hielt Wacht: Ein Fuchs, der sich herbey gemacht, Sprach ihn mit angenehmen Worten und süßten Schmeicheln folgend an: Mein liebster Bruder! aller Orten herrscht izo Fried und Einigkeit, Drum endigt sich auch unser Streit; Dieß thu ich dir hiermit zu wissen; Steig nur herunter ungeschweht, Wir wollen uns als Brüder küssen! Doch halte mich nicht lange auf, Denn ich muß einen weiten Lauf Von zwanzig Posten noch vollführen, Drum darf ich keine Zeit verlihren. Du und die Delnen können nun Ohn' alle Furcht das Eure thun, Wir dienen euch, als treue Brüder: Drum steck heut Freudenfeuer an. Indessen stille mein Verlangen, Und laß dich brüderlich umfangen. Mein werther Freund, rief drauf der Hahn,

Die Zeitung ist mir nicht zuwieder, Vielmehr erfreut der Friede mich. Und diese Lust verdoppelt sich, Weil ich die Post von dir vernommen: Dort seh ich noch zwey Hunde kommen, Die, wie mich dünkt, auch in das Land, Als Friedensbothen, abgesandt; Sie eilen schnell, und sind bald hier, Wart, bis sie da, so können wir Einander unsre Freundschaft zeigen,

Verbessert. Hornung. C. L. Planetenstellung. Alt. Jenner.

dinstag	1	Brigitta	28	☾ □ ♀ □ ♂	trüb	21	Meinrad
mitwo.	2	Lichtmes	10	♃ ♀ * ♀	dunkel	22	Vincenz
donsta.	3	Blasius	22	♃ ♀, ☽	Der neblicht	23	Emerentia
freitag	4	Beronica	4	♃ ♀, ☽	Cap. Esel * ♀ kalt	24	Timotheus
samsta.	5	Agatha	16	☉ u. 29 m. n.	frost	25	Pauli Bel.

Jahrmärkte im Hornung.

Al la Motta	16
Arau	23
Arberg	9
Balsfall	7
Bern	8
Besancon	7
Bremgarten	9
Brugg	8
Büren	23
Burgdorf	24
Chaufond	29
Delsberg	5
Diessenhofen	7
Engen, die 3 ersten	
donst. nach Fastn.	
Ettiswyl	2 u. 22
Frenburg	21
Genf	23
Hauptw. im Thu.	7
Ifferten	1
Langnau	23
Lasaraz	1
Lenzburg	3
Lichtensteig	7
Lofanen	11
Milden	2
Morsee	23
Münster	3
Murten	16
Desch	3
Olten	28
Orbe	14
Petterlingen	10
Pfefficon	9
Pruntrut	14
Romont	29
Schafhausen	15
Solothurn	15
St. Legier	7
Thaingen	2
Thun	12
Welschneuenb.	2
Wissiburg	4
Willisau	7
Wyl im Thurg.	5
Zofingen	8
Zweysimmen	2

6	Vom Blinden am Weg,	Lucā 18 Tagbl. 9 st. 39 m.	Evang. Math. 8
Sont	6 Hrfaß. Doroth	28 Δ ♀ ist und unstet	26 3 Policarp
monta.	7 Richard	10 □ ♀ □ ♀ schnee	27 Christostom ^o
dinstag	8 Salomon	22 ♀ in ♀ ☉ ☽ lau	28 Carolus
mitwo.	9 Wilm. Apoll.	4 Δ ♀ bleibt hell	29 Valeria
donsta.	10 Scholastica	16 ♀ Ret. ♀ * kalt	30 Adalgunda
freitag	11 Euphrosina	28 ♀ ♀, trägt wind	31 Virgilius
☉	Aufgang 7 Uhr, I m.	Nidberg. 4 Uhr, 59 m.	Hornung.
samsta.	12 Susanna	11 Δ ♀ ☉ ☽ schein	I Brigitta

7	Jesus wird versucht,	Math. 4 Tagbl. 10 st. 0 m.	Evang. Math. 8
Sont	13 Inv. Jonas	24 ☾ ☉ u. 58 m. n. ☽	2 4 Lichtmes
monta.	14 Valentin	7 ♀ ♀ Troz ☉ trüb	3 Blasius
dinstag	15 Faustinus	21 * ♀ ♀ Δ ☽ regen	4 Beronica
mitwo.	16 Fronf. Julia	5 ☾ Δ ☽ neblicht	5 Agatha
donsta.	17 Donatus	20 ♀ ♀, ☉ ♀ gelind	6 Dorothea
freitag	18 Gabinus	☽ ☽, ☽ ♀	7 Richard
samsta.	19 Gubertus	20 ☽ ♀ Wüb ☽ schein	8 Salomon

8	Eananäische Tochter,	Math. 15 Tagbl. 10 st. 21 m.	Evang. Math. 13
Sont	20 Rem. Euchar	5 ☽ 5 u. 15 m. v. wind	9 5 Apollonia
monta.	21 Felix, Bisch.	20 ☉ ☽ und ♀ hell	10 Scholastica
dinstag	22 Petri Stul.	5 ♀ ♀, * ♀ ☽ schön	11 Euphrosina
mitwo.	23 Josua	20 ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ kalt	12 Susanna
donsta.	24 Schalttag	4 Δ ☽ guter frostig	13 Jonas
freitag	25 Mathias	17 Δ ♀ ♀ ☽ dunkel	14 Valentin
samsta.	26 Victor	0 ☽ ♀ Pleg. trüb	15 Faustinus

9	Jesus treibt Teufel aus,	Lucā 11 Tagbl. 10 st. 47 m.	Evang. Math. 20
Sont	27 Ocul. Nestor	13 ☽ 2 u. 30 m. v. ♀	16 Sept. Julia
monta.	28 Sara	25 ☾ ♀ ♀, Δ ♀ wolken	17 Donatus
dinstag	29 Leander	7 ♀ ♀, * ☽ regen	18 Gabinus

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeier kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Bitterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Der Neumond den 5ten, um 0 U. 29 m. Nachm. machet das Wetter veränderlich.

Das erste Viertel den 13ten, um 0 Uhr 58 m. Nachm. ist mit Regen begleitet.



Der Vollmond oder Wädel den 20ten, um 5 U. 15 m. Vorm. gibt heiteres u. kaltes Wetter.

Das letzte Viertel den 27ten, um 2 Uhr 30 min. Vormit. will Regen geben.

zu sehen. Denn wenn der Seehund aufkommt, fahren sie alle, wie die Vögel, mit großem Geschrey auf ihn zu: und da er gleich wieder untertaucht, so zerstreuen sie sich in einem Augenblick, und ein jeder gibt auf seinem Posten Achtung, wo er sich wieder sehen lassen wird; welches sie nicht wissen können, und gemeinlich eine halbe Viertelmeile von dem vorigen Platz geschicht. So können sie einen Seehund, wo er ein breites Wasser hat, auf zwey Meilen lang und breit, ein paar Stunden lang verfolgen, ehe sie ihn so müde machen, daß sie ihn einschließen und tödten können. Wenn sich die Seehunde in der Angst ans Land retiriren wollen, so werden sie von den Weibern und Kindern mit Steinen und Steken empfangen und hintenzu von den Männern erstochen. Dieses ist den Grönländern eine sehr lustige und einträglische Jagd, da ein Mann in einem Tage, (es müssen aber immer einige beyfammen seyn) wol 8 bis 10 Skül auf seine Bart bekommen kan.

Die dritte Art des Fangs auf dem Eise, ist mehrentheils nur in Disko gebräuchlich, wo die Buchten im Winter mit Eis belegt sind, und geschicht auf mancherley Weise. Ein Grönländer setzt sich neben einem Loch, das der Seehund zum Luft schöpfen selbst gemacht hat, auf einem Schemel mit einem Bein, und stellt die Füße, um sie nicht zu erkälten, auf einen drehbeinigten Fußschemel. Wenn nun der Seehund die Nase an das Loch hält, so stößt er mit der Harpune drein, macht gleich ein

A 3

größe=

Ich will daß gleich vom Baume steigen.
Leb wohl! jetzt hab ich keine Zeit,
Sprach drauf der Fuchs, ich muß gleich
reisen,

Es wird sich schon Gelegenheit
Zu unsrer Freude künftig weisen.
Hiermit rafft er sich auf, und ist
Ins weite Feld hinein gesprungen,
Sehr mißvergnügt, daß seine List
Ihm diesmal so schlecht gelungen.
Doch unser alter kluger Hahn
Muß seiner Furcht von Herzen lachen.
Denn das muß doppelt Freude machen,
Wenn man Betrüger täuschen kan.

Der africanische Hirsch und isländische Bär.

Ein Hirsch aus dem Cyrenerland,
Der seine Lust an Reisen fand,
Wollt nicht, wie manche Junker pflegen,
Auf seiner Hufe müßig seyn;
Die Weise schien ihm zu gemein:
Vielmehr wollt er sich tapfer wagen,
Und Ruhm und Preis nach Hause tragen.
Er zog denn fort: Allein wie viel
Er Kirchen, Thürn' und Glockenspiel,
Und alte Panzer oder Degen,
Nebst solchen Wundern mehr, gesehen;
Das laß ich jetzt vorüber gehn,
Denn wem ist was daran gelegen?
Mit einem Wort, er war so gar
In Islands rauhe Gegend kommen,
Woselbst ein Bär Monarche war:
Nachdem man nun bey Hof vernommen,
Wer dieser junge Fremdling sey;
Rief man ihn alsobald herbey,
Um etwas Neues auszufragen,

Verbessertter Merz. ☾. Planetenstellung. Mit-Hornung.

Jahrmärkte im Merzen.

mitwo.	1	Witf. Albin.	19
donsta.	2	Simplicius	1
frentag	3	Runigunda	13
samsta.	4	Adrianus	25

☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

19	Gubertus
20	Eucharius
21	Felix, Bisch.
22	Petri stubl.

Aelen 8	Altkirch 16
Arburg 19	Baden 16
Berchier 10	Biel 2
Bremgarten 29	Breslau 5
Copet 29	Cossonay 2
Darmstadt 25	Erlenbach 14
Ernesee 10	Falkenberg 21
Frankfurt 28	Genf 6
Herzogenbuchsee 15	Hiffingen 29
Hörigen 2	Huttwyl 8
Ifferten 21	Ilanz 13
Klingnau 19	Landeren 27
Lauterburg 28	Laupen 30
Lolle 20	Milden 1
Müllhausen 28	Mumpelgard 4
Neum 2	Neuenstadt am Bielersee 28
Neustat in Schwarzwald 1	Detikon am Zürichsee 2
Netterlingen 30	Rapperswyl 29
Reichensee 17	Rötschmund 15
Sanen 17	Schweiz 17
Seengen 28	Sellingen 6
Signau 23	Solothurn 7 u. 28
Stielingen 1	St. Legier 15
Sursee 6	Willmergen 22
Unterseen 1	Zofingen 28
Zweysimmen 30	

19	Jesus speiset 5000 Mann, Joh. 6 Tagel. 11 st. 8 m.
Sont.	5 Lat. Euseb. 7
monta.	6 Fridolinus 19
dinstag	7 Felicitas 1
mitwo.	8 Philemon 13
donsta.	9 40 Ritter 25
frentag	10 Alexander 8
samsta.	11 Mansertus 21

☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Evang. Lucā 8	23 Sex. Josua
24 Schalttag	25 Matthias
26 Victor	27 Nestor
28 Sara	29 Leander

☉	Aufgang 6 Uhr, 14 m.
11	Juden wollen Jes. steinigen, Joh. 8 Tagel. 11 st. 32 m.
Sont.	12 Jud. Gregor. 4
monta.	13 Macedonius 17
dinstag	14 Zacharias 0
mitwo.	15 Longinus 14
donsta.	16 Herebertus 29
frentag	17 Gertrud 13
samsta.	18 Gabriel 28

☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Merz.	Evang. Lucā 18
1 Orsaku. Al	2 Simplicius
3 Runigunda	4 Ust. m. Adr
5 Eusebius	6 Fridolinus
7 Felicitas	

12	Christi Einritt zu Jerusal. Math. 21 Tagel. 11 st. 53 m.
Sont.	19 Palmt. Jos. 13
monta.	20 Emanuel 13
dinstag	21 Benedictus 13
mitwo.	22 Vigandus 28
donsta.	23 Gründ. Fidel. 12
frentag	24 Charf. Gusta. 25
samsta.	25 Mar. Berf. 8

☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Evang. Math. 4	8 Inv. Philem
9 40 Ritter	10 Alexander
11 Fronf. Ma	12 Gregorius
13 Macedoni	14 Zacharias

Neustat in Schwarzwald 1	Detikon am Zürichsee 2
Netterlingen 30	Rapperswyl 29
Reichensee 17	Rötschmund 15
Sanen 17	Schweiz 17
Seengen 28	Sellingen 6
Signau 23	Solothurn 7 u. 28
Stielingen 1	St. Legier 15
Sursee 6	Willmergen 22
Unterseen 1	Zofingen 28
Zweysimmen 30	

13	Auferstehung Christi, Marci 16 Tagel. 12 st. 19 m.
Sont.	26 Ostern Cesar. 21
monta.	27 Nuprecht 3
dinstag	28 Priseus 16
mitwo.	29 Eustachius 28
donsta.	30 Guido 10
frentag	31 Hermann 21

☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
☿	☽	♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Evang. Math. 15	15 Rem. Longi
16 Herebertus	17 Gertrud
18 Gabriel	19 Josephus
20 Emanuel	

Woh! Gewitter der Mutterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an, als ungekümte Blinde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Der
u
et
Dae
o
di
grö
voll
Sa
wol
an i
Neb
dass
an
liegt
unte
girt
chen
Eise
ihm
wie
gleic
so ge
ein g
länd
Mer
Luft
pfan
in de
Von
Die
nach
und

Mondsviertel und Bitterung im Merzen (Martius.)

Den 20ten die Sonne in Widder.

Der Neumond den 6ten, um 6 Uhr 57 min. Vorm. bringet etliche schöne Tage.

Das erste Viertel den 14ten, um 10 Uhr 30 m. Vormit. machet die Luft feucht und kalt.



Der Vollmond oder Wädel den 20ten, um 3 U. 1 m. Nachm. ist mit veränderlichem Wetter begleitet.

Das letzte Viertel den 27ten, um 7 Uhr 49 min. Nachm. lasset kalt Regenwetter vermuthen.

größeres Loch, zieht ihn heraus und schlägt ihn vollends todt. Oder es legt sich einer auf einem Schlitten neben dem Loch, wo der Seehund gewohnt ist herauszukommen, und sich auf dem Eis an der Sonne zu wärmen, auf den Bauch nieder. Neben dem großen Loch macht man ein kleineres, in dasselbe steckt ein anderer Grönländer eine Harpun an einer sehr langen Stange. Der auf dem Eise liegt, schaut durchs große Loch, bis ein Seehund unter der Harpun, welche er mit einer Hand dirigirt, hinsfährt; dann giebt er dem andern ein Zeichen, welcher mit Macht den Seehund durchspießt.

Liegt ein Seehund neben seinem Loch auf dem Eise, so rutscht der Grönländer auf dem Bauch ihm entgegen, wackelt mit dem Kopf und knurrt wie ein Seehund, der den Grönländer für seines gleichen ansieht, ganz nahe an sich kommen läßt, und so gespießt wird. Wenn im Frühjahr der Strom ein großes Loch ins Eis macht, umgeben die Grönländer dasselbe und passen auf, bis die Seehunde in Menge unter dem Eis hervor an den Rand kömen, Luft zu schöpfen, da sie dieselben mit Harpunen empfangen. Viele werden auch auf dem Eise, wo sie in der Sonne schlafen und schnarchen, erschlagen.

Von dem Verhalten der Grönländer in ihrem Haus = Wesen.

Die Grönländer führen dem äußerlichen Ansehen nach ein ziemlich züchtiges Leben, und man hört und sieht keine unanständige Worte oder Handlungen.

(Wer hört nicht gern was Fremdes sagen?)

Willkommen! sprach der König Bär, Komm, werther Gast, und sage her, Was man in eurem Königreiche Für Sitten, Arten und Gebräuche, Klebst andern Eigenschaften führt:

O! sprach der Hirsch, in unserm Lande Ist alles ganz im andern Stande; Als man allhier bey euch verspührt; Die Luft gliht dort vom Soffenbrande, So, daß es niemals Eis gefrieht: Man sieht dort ferner Drachen fliegen, Und solche große Schlangen liegen, Daß sie so wilde Schwein' als Bären, (Wenn sie die hätten,) ganz verzehren: Darneben pfeget aus einem Ey Ein Wurm daselbst zu entspringen, Der wird, wenn wenig Zeit vorbeht, So stark, daß er nicht zu bezwingen, Indem er ganze Menschen frist, Und ihm kein Thier zu mächtig ist; Noch mehr, ... Ho! Ho! halt Lügner! halt!

Wie? meynst du denn, daß wir hier Thoren?

Ist unser Land schon raub und kalt; Ist unser Witz doch nicht erstoren: Nein! kein! wir kennen unsre Welt, Und wissen auch noch wohl zu leben; Man soll dir das verdiente Geld Jetzt gleich für deine Nachricht geben! So schrie der Bär, voll Wuth und Grimm, Und winkte den geheimen Rätthen, (Den Wölfsen, und wer sonst bey ihm.) Die müssen nun mit Ungestüm Den fremden Gast zu Boden treten: Und bat er gleich um kurze Zeit,

Verbessertter April. ☾ ☿ Planetenstellung. **Alter Merz.**

Jahrmärkte im April.

samsta.	1 Hugo	☾ 31	☐ ☿	Wo & frisch	21 Benedictus
14	Jes. erscheint den Jüngern,	Joh. 20 Tagel. 12 st. 45 m.	☾ ☿	risel	Evang. Lucā 11
Sont.	2 Qual. Abundus	☾ 15	☾ ☿	* ♂ ⊕	22 Ocul. Biga
monta.	3 Stanislaus	☾ 27	☾ ♀	frome dunkel	23 Fidelis
dinstag	4 Ambrosius	☾ 10	☾ ☿	II u. 32 m. n. regen	24 Gustavus
mitwo.	5 Joel	☾ 22	☾ ♀	Ein gelind	25 Mar. Berl.
donsta.	6 Ireneus	☾ 5	☾ ♀	tracht & wind	26 Cesar
freitag	7 Celestinus	☾ 17	☾ ☿	blüht ♂ ♂ hell	27 Ruprecht
samsta.	8 Mar. in Eg.	☾ 0	☾ ♀	im ♀ & wind	28 Priscus

- Aelen 19
- Arberg 26
- Arburg 17
- Aubonne 4
- Baden im Aergäu 23
- Bern 4
- Biel 27
- Delsperg 25
- Ebo, auf den Freyh. 4
- Eglisau 23
- Frankenthal 8
- Grandson 25
- Herisau 23
- Reffenholz 23
- Langenbruck 26
- Langnau 26
- Lassaraz 25
- Leipzig 16
- Lichtensteig 3
- Löfelen 7
- Lucern 30
- Lütry 26
- Meyensfeld 24
- Neustatt 23
- Noirmont 17
- Orben 10
- Dusingen 24
- Pontarlier 23
- Rheinegg 26
- Richtenschwyl 25
- Romainmotier 21
- Romont 18
- Rothwyl 23
- Schüpfen 24
- Sefingen 25
- Solothurn 25
- Stein am Rhein 27
- Ste. Croix 6
- St. Gallen 29
- St. Ursiz 18
- Stüelingen 23
- Sursee 24
- Divis 25
- Wangen 27
- Wädenschwyl 6

15	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Tagel. 13 st. 10 m.	☾ ☿	Land, unlustig	29 Lat. Gusta
Sont.	9 Mis. Sibilla	☾ 13	☾ ☿	* ♂ ⊕	30 Guido
monta.	10 Ezechiel	☾ 27	☾ ♀	regen	31 Hermann
dinstag	11 Leo, Pabst	☾ 11	☾ ☿	* ♀ & lau	April.
mitwo.	☉	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	☾ ☿	8 u. 32 m. v. gelind	1 Hugo, Bis.
donsta.	12 Julius, Pabst	☾ 25	☾ ♀	Per. ♀ Ret. schön	2 Abundus
freitag	13 Egessippus	☾ 9	☾ ☿	☐ ☉	3 Stanislaus
samsta.	14 Tiburtius	☾ 23	☾ ♀	☐ ☿	4 Ambrosius
	15 Olimpius	☾ 8	☾ ☿	☐ ☿	

16	Ueber ein kleines, ic.	Joh. 16 Tagel. 13 st. 30 m.	☾ ☿	☐ ♂	Evang. Joh. 8
Sont.	16 Jub. Daniel	☾ 23	☾ ♀	☐ ♂	5 Jud. Joel
monta.	17 Rudolphus	☾ 7	☾ ☿	waltet regen	6 Ireneus
dinstag	18 Valerius	☾ 22	☾ ♀	Gottes dunkel	7 Celestinus
mitwo.	19 Wernerus	☾ 20	☾ ☿	☐ u. 57 m. v. trüb	8 Mar. in Eg.
donsta.	20 Hercules	☾ 20	☾ ♀	☐ ☿ & wind	9 Sibilla
freitag	21 Anselmus	☾ 3	☾ ☿	☐ ☿, ♂ ♂ hell	10 Ezechiel
samsta.	22 Caius	☾ 16	☾ ♀	☐ ☿ * ♀ ♂ ♀ lau	11 Leo, Pabst

17	Christus verheißt den Tröst.	Joh. 16 Tagel. 13 st. 50 m.	☾ ☿	☐ ♀	Evang. Math. 21
Sont.	23 Cant. Georg	☾ 29	☾ ☿	gens warm	12 Palmt. J P
monta.	24 Albrecht	☾ 11	☾ ☿	☐ ☉	13 Egessippus
dinstag	25 Marcus Ev.	☾ 24	☾ ♀	☐ ☿	14 Tiburtius
mitwo.	26 Anacletus	☾ 6	☾ ☿	2 u. 0 min. n. lau	15 Olimpius
donsta.	27 Anastasius	☾ 18	☾ ♀	Cap. ♀ in ☐ ☿	16 Gründ. Da
freitag	28 Vitalis	☾ 29	☾ ☿	☐ ☿ & trüb	17 Charf. Rud
samsta.	29 Petrus Mart	☾ 11	☾ ♀	☐ ☿ * ☉ & wind	18 Valerius

18	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagel. 14 st. 15 m.	☾ ☿	☐ ♀	Evang. Marci 16
Sont.	30 Rog. Quirin	☾ 23	☾ ☿	☐ ♀	19 Ostern Wer

Ein trockener April ist nicht der Sauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedeulich. Ist am Valentag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Der
ut
bu
Das
8 l
ern
gen.
den
an e
habe
und
obgl
man
mar
oder
men
verse
dern
ne n
gung
seine
er ist
eine
seine
Berf
aufs
mit
und
oft d
Hau
sieht,
sens
beson
dann
welch

Mondbiertel und Bitterung im April (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Neumond den 4ten, um 11
Uhr 32 min. Nachm kommt
bey nasser Bitterung.

Das erste Viertel den 12ten, um
8 Uhr 32 min. Vorm. ist mit
etwas Sonnenschein begleitet.



Der Vollmond oder Wädel den
19ten, um 0 U. 57 m. Vorm.
will die Lust ausheutern.

Das letzte Viertel den 26ten, um
2 Uhr 0 min. Nachmit. zielet
auf Nebel und Regen.

gen. Was sie heimlich treiben, davon ist hier bey
den äußerlichen Sitten nicht die Rede, und muß
an einem andern Ort berührt werden. Sehr selten
haben Dirnen Kinder; bey verstorbenen Weibern
und jungen Witwen aber kommts mehr vor; und
obgleich eine solche verachtet wird, so kan sie doch
manchmal ihr Glück damit machen; indem sie je-
manden, der keine Kinder hat, die ihrigen verkauft,
oder von einem solchen in seine Familie aufgenommen,
wo nicht gar geheyrathet wird. Ledige Leute
verschiedenen Geschlechts scheinen gar keinen beson-
dern Umgang miteinander zu haben, und eine Dir-
ne würde es in der Gesellschaft für eine Beleidig-
ung halten, wenn ihr ein Junggeselle nur von
seinem Schnupstabaß anböte.

Will einer heyrathen, woran er erst denkt, wenn
er über zwanzig Jahr alt ist, da er dann auch auf
eine nicht viel jüngere Person fällt: so meldet er
seinen Eltern oder nächsten Verwandten, auf welche
Person seine Wahl gefallen. Er sieht dabey nicht
aufs Heyrathgut; denn die Braut bekommt nichts
mit, als ihre Kleider, ihr Messer, ihre Lampe
und aufs höchste einen Kessel von Weichstein, und
oft das nicht; sondern auf ihre Geschicklichkeit im
Haushalten und Nehen; so wie diese nur darauf
sieht, ob er ein guter Jäger ist. Der Eltern Con-
sens ist gleich da; denn sie lassen ihren Kindern,
besonders den Söhnen, allen Willen. Sie schicken
dann ein paar alte Weiber zu der Braut Eltern,
welche nicht gleich ihr Gewerbe anbringen, sondern
B den

Der Sachen Grund und Wirklichkeit,
Nebst seiner Unschuld, auszuführen;
so half jedoch kein Appelliren,
Das Urtheil war einmal gefällt:
Der arme Hirsch muß von der Welt.
So macht es stets der Eigendünkel,
Dies alles scheint ihm ungereimt,
Wobey in seinem engen Winkel
Ihm nichts erschienen und geträumt.
So schließt er: Was ich nie gesehen,
Was nicht an meinem Ort bekant;
Das kan auch nirgends sonst geschehen:
O weiser Schluß! o viel Verstand!

Der Hase und das Elendthier.

Ein Hase sah das Elendthier
Auf einer grünen Wende gehen,
Und blieb dabey erkounet stehen:
Wie weit, sprach er, geht dieses mir
An Stärke, Macht und Ansehn für!
An Größe weicht es keinem Pferde,
Darueben trägt es ein Gewehh,
Damit es doppelt mächtig sey,
Und nicht so leicht gezwungen werde;
Wie steht sein Bart so fürchterlich!
Ach! hätte die Natur doch mich
Mit solchem Ansehn, Macht und Waffen,
Auch diesem Hirschkopfe gleich geschaffet:
So aber bin ich schwach und klein,
Und muß beständig flüchtig seyn,
Wo wird für Jäger, Neß und Hunden
Vor mich ein sicherer Platz gefunden?
Nur ein gedoppelt lauges Ohr
Ragt an dem runden Kopf hervor,
Mit diesem kan ich zwar wohl hören;
Doch wären sie so hart dabey,
Als Elend. oder Hirschgewehh,

Mondsviertel und Bitterung im May (Majus.)

Den 2oten die Sonne in die Zwillinge.

Der Neumond den 4ten, um 1 U.
26 min. Nachm. dürfte kübles
Regenwetter bringen, und wir-
ket eine unsichtb. Sonnenfinst.
Das erste Viertel den 11ten, um
3 Uhr 3 m. Nachm. zieht ver-
änderlich Wetter nach sich.



Der Vollmond oder Wädel den
18ten, um 11 U. 37 m. Vorm.
verheisset fruchtib. Bitterung,
und eine unsichtb. Mondkass.
Das letzte Viertel den 26ten, um
7 Uhr 56 min. Vorm. ist mit
verändert. Wetter begleitet.

den Bräutigam und dessen Haus sehr rühmen. Die
Dirne mag davon nichts hören, läuft fort, und reißt
den Haarzopf auseinander. Den die ledigen Weibs-
leute thun sehr schamhaft, und wehren sich, was sie
können, damit sie nicht in ein übles Geschrey kom-
men; obgleich der Mann oft schon ihrer Einwilli-
gung gewiß ist. Jedoch ist das nicht allezeit Ver-
stellung, sondern oft ein wirklich fürchterlicher Ein-
druck, der so weit geht, daß sie manchmal ohnmäch-
tig wird, oder in eine Wüsteney lauft, und (wel-
ches bey einer Grönländerin viel sagen will,) sich
die Haare abschneidet, da sie dann gewiß nicht wei-
ter angesprochen wird. Vielleicht rührt dieser Ab-
scheu daher, weil sie viele Exempel von verstorbenen
Weibern und stolzen Nebenweibern gesehen haben.
Indessen geben die Eltern zwar nicht ausdrücklich
ihre Einwilligung, lassens aber geschehen. Die
Weiber suchen die Tochter auf, und schleppen sie
mit Gewalt in des Freyers Haus, wo sie einige
Tage niedergeschlagen, mit zerstreuten Haaren sitzt
und nichts ist; und wenn alles freundliche Zure-
den nichts hilft, mit Gewalt, auch wol mit etli-
chen Rippenstößen genöthiget wird, ihren Stand
zu verändern. Läuft sie fort, so wird sie wieder
geholt und desto eher genöthigt. Jedoch sorgen
manche Eltern selbst für ihre Kinder, und einige
haben dieselben emander schon in der Kindheit ver-
sprochen, und ein Pfand drauf gegeben; da sie dann
ohne weitere Umstände zusammen kommen, sobald
sie wollen. Mancher Grönländer, der schon eine

So könt' ich mich damit auch wehren;
Nichts hat mir die Natur verliehn,
Als nur die schlechte Kunst, zu stehn.
Indessen fiel das Elend nieder,
Verdrehte gräßlich Haupt und Glieder,
Und biß die Zunge grimmig wund,
Daß Blut und Schaum ihu für dem
Mund,
Mit ekelhaftem Anblit, stund.
Behüt mich Gott! was ist denn dieß?
Kiefl hier der Hase, voller Schrecken,
Dergleichen Zufall wird gewiß
Bey jedem Angst und Scheu erweken:
Dieß prächtige, dieß große Thier!
Dem so viel andre Thiere weichen,
Wälzt sich nun an der bösen Seuchen
So elend und erbärmlich hier.
Was hilft ihm jetzt Gewalt und Größe,
Bey dieser jämmerlichen Pein?
Da liegt es nun in seiner Blöße,
Und jeder kan sein Meister seyn:
Ist Macht und Stärke so beschweret,
Folgt ihnen solch ein Ungemach,
Als Schatten und Gefährte, nach;
So hab ich thöricht und verkehret
Ein Elendthier zu seyn begehret.
Ich will vielmehr dem Schöpfer danken,
Daß ich jetzt das bin, was ich bin,
Den bin ich gleich nicht stark u. mächtig,
Nicht fürchterlich, nicht groß u. prächtig;
So lauf ich doch mit leichtem Sinn,
Und leichtren Füßen, frey dahin,
Und darf nicht so abscheulich tranken:
Dieß Beyspiel hab' mich nun gelehret,
Daß Schein und Ansehn oft bethört.
So gehts bey Großen dieser Erden,
Der Höbel steht nur insgemein
Auf ihre prächtigen Geheerden,

Mondsviertel und Bitterung im Brachmonat (Junius.)

Den 20ten die Sonne in Krebs.

Der Neumond den 3ten, um 0 U.
27 Vormit. machet die Luft
schwülzig.

Das erste Viertel den 9ten, um
6 Uhr 34 min. Nachm. dürfte
Donnerwetter erregen.



Der Vollmond oder Wädel den
16ten, um 11 Uhr 22 min.
Nachmit. ist mit fruchtbarer
Bitterung beglückt.

Das letzte Viertel den 25ten, um
0 Uhr 48 min. Vorm. destet
hizige Luft an.

Frau hat, holt sich auch wol selber mit Gewalt
noch eine dazu, wenn er sie wo allein, oder auch
bey einem Tanz findet; da er sich aber mit Secun-
danten versehen muß, wenns etwa Schläge setzen
sollte, welches doch nicht oft geschieht.

Geschwister-Kinder und sogar zwey fremde Leu-
te, die miteinander in einem Hause als adoptirte
Kinder erzogen worden, lassen sich sehr selten mit-
einander in eine Heyrath ein. Hingegen findet man
Exempel, wiewol sehr wenige, daß einer zwey weib-
liche Schwestern zugleich, oder die Mutter und ih-
re zugebrachte Tochter, zu Weibern nimmt; wel-
ches aber insgemein verabscheuet wird.

Die Vielweiberey ist unter ihnen nicht so gar
gemein; indem kaum der zwanzigste zwey Weiber
hat. Ein solcher Mann wird zwar nicht verabs-
cheuet, sondern vielmehr als ein tüchtiger Erwer-
ber angesehen. Und da es eine große Schmach ist,
keine Kinder zu haben, sonderlich keinen Sohn, der
einmal die Stütze des Alters seyn kan; so sind die
Männer, wenn sie vermögend sind, auf mehr Wei-
ber bedacht. Weil es aber doch was ungewöhnl-
ches ist, so exponiren sie sich leicht der Grösländer
Critique, ob die Liebe zur Familie, oder die Wollust
der Grund dazu ist. Wer aber schon drey oder
vier Weiber nimmt (und man hat einige mit meh-
reren, und ein Weib mit zwey Männern gesehen),
der bleibt gewiß nicht ohne böse Nachrede. Es rich-
tet zwar auch bey einigen Weibern allerley Verdruß
an, sonderlich seitdem sie vernommen, daß es in

Und außerselben Glanz und Schein,
Und meynt, daß er das größte Glück
Bey solchem hohen Stand erblicke.
Doch sollt er auch zu gleicher Zeit
Ihr innerliches Herzeleid
Und mancherley Beschwerde schauen;
Ihm würde für der großen Pracht,
Die ihn erst scheinbar angelacht,
Hernachmals desto stärker grauen.
Denn einmal bleibt es wohl dabey,
Daß Größe, Macht und hohe Würde
Nur eine schönbedeckte Bürde
Und übergüdet Elend sey.

Der Jupiter und die Schnecke.

Der Jupiter gab allen Thieren frey,
Daß sie eine Bitte thaten;
Dieselben kamen nun, und baten
Nach ihrer Abseht mancherley.
Die Schnecke kroch auch mit herbey,
Und bath sich einzig dieses aus,
Daß sie ihr glatt, und rundes Haus
Auf ihrem Rücken tragen möchte,
Und stets die Wohnung mit sich brächte.
Was? Rief der Jupiter ihr zu,
Was, Thörichte, begehrest du?
Du wünschest die auf deinem Rücken,
Selbst unbesonnen, eine Last?
Wohlan, es soll dein Wunsch dir glücken;
Doch sprich, was du für U. s. ach hast?

Ich thu es, sagte sie dargegen,
Nur einzig meiner Nachbarn wegen,
Die selten was zu taugen pflegen.

Der, den ein böser Nachbar quält,
Wird auf der Schnecken Seite treten,
Und glauben, daß sie recht gebeten,
Und was Vernünftiges gewählt.

Verbess. Heumonats. ☾ ☿. Planetenstellung. **III. Brachm.**

Jahrmärkte im Heumonats.

Samsta. 1 Theobald	☾ 28 ☿ ☽ ☉ ☿ wind	20 Abigael	
27	Pharisäer Gerechtigkeit,	Math. 5 Tagöl. 15 st. 41 m.	Evang. Luca 16
Sont.	26 Mar. Helm.	☉ 9 u. 5 m. v. regen	21 Albitus
monta.	3 Franzisca	☽ 27 Δ ☽ Wau wind	22 Iot. Ritter
dinstag	4 Ulrich	* ☽ alle * hell	23 Basilus
mitwo.	5 Hedwig	☿ ☽ ☽ ☽ warm	24 Joh. Tauf.
donsta.	6 Esajas	☽ 12 ☽ ☽ * ☽ warm	25 Eberhard
freitag	7 Joachim	☽ 12 ☽ ☽ Δ ☽ ☽ wind	26 Joh. Paul
Samsta.	8 Kilian	☽ 10 ☽ ☽ ☽ ☽ wind	27 7 Schläfer
28	Jesus speiset 4000 Mann,	Marci 8 Tagöl. 15 st. 34 m.	Evang. Luca 14
Sont.	97 Cyrillus	☽ 24 ☽ ☽ ☽ ☽ Schein	28 Beniam.
monta.	10 7 Brüder	☽ 8 ☽ ☽ ☽ ☽ neblicht	29 Peter Paul
dinstag	11 Rahel	☽ 21 ☽ ☽ ☽ ☽ regen	30 Pauli Ged.
mitwo.	☉ Aufgang 4 Uhr, 15 m.	☽ 4 ☽ ☽ ☽ ☽ wind	Heumonats.
donsta.	12 Samson	☽ 4 ☽ ☽ ☽ ☽ warm	1 Theobald
freitag	13 Helur. Kayf.	☽ 17 ☽ ☽ ☽ ☽ warm	2 Mar. Helm.
Samsta.	14 Bonaventura	☽ 29 ☽ ☽ ☽ ☽ schön	3 Franzisca
	15 Margaretha	☽ 12 ☽ ☽ ☽ ☽ wind	4 Ulrich
29	Von falschen Propheten,	Math. 7 Tagöl. 15 st. 24 m.	Evang. Luca 15
Sont.	168 Hundt. auf.	☽ 24 ☽ ☽ ☽ ☽ hell	53 Hbst. auf.
monta.	17 Merius	☽ 6 ☽ ☽ ☽ ☽ warm	6 Esajas
dinstag	18 Brandolf	☽ 18 ☽ ☽ ☽ ☽ dunkel	7 Joachim
mitwo.	19 Rosina	☽ 0 ☽ ☽ ☽ ☽ trüb	8 Kilian
donsta.	20 Otto, Hartm.	☽ 12 ☽ ☽ ☽ ☽ regen	9 Cirillus
freitag	21 Cleva	☽ 24 ☽ ☽ ☽ ☽ unstet	10 7 Brüder
Samsta.	22 Mar. Magd. Oke	☽ 24 ☽ ☽ ☽ ☽ trüb	11 Rahel
30	Ungerechte Haushalter,	Lucä 16 Tagöl. 15 st. 9 m.	Evang. Luca 6
Sont.	239 Apollonia	☽ 18 ☽ ☽ ☽ ☽ regen	124 Samson
monta.	24 Christina	☽ 0 ☽ ☽ ☽ ☽ wind	13 Helur. Kayf.
dinstag	25 Jacob Christ.	☽ 12 ☽ ☽ ☽ ☽ schön	14 Bonavent.
mitwo.	26 Anna	☽ 25 ☽ ☽ ☽ ☽ trüb	15 Margareta
donsta.	27 Martha	☽ 8 ☽ ☽ ☽ ☽ wind	16 Ruth
freitag	28 Pantaleon	☽ 22 ☽ ☽ ☽ ☽ regen	17 Merius
Samsta.	29 Beatrix	☽ 6 ☽ ☽ ☽ ☽ regen	18 Brandolf
31	Jesus weint über Jernsal.	Lucä 19 Tagöl. 14 st. 52 m.	Evang. Luca 5
Sont.	30 10 Jacobe	☽ 21 ☽ ☽ ☽ ☽ doñer	19 Rosina
monta.	31 Germanus	☽ 6 ☽ ☽ ☽ ☽ trüb	20 Ot. Hartm.

- Ablentschen 22
- Altkirch 25
- Arau 5
- Arberg 5
- Arburg 2
- Augsburg 4
- Beaucaire 22
- Durlach 25
- Heidelberg 17
- Herzogenbuchsee 5
- Flanz 26
- Landau 15
- Langnau 19
- Lüdens 19
- Maynz 25
- Memmingen 4
- Meyenberg 4
- Milden 5
- Neuws 6
- Orbe 10
- Rheinegg, mitwoch nach St. Jakob Kirchweih.
- Romont 1
- Sanen 4
- St. Anneberg 25
- St. Legier 25
- Sefingen 25
- Sempach 9
- Wibis 25
- Waldshut 25
- Waltenburg 22
- Weltisch-Neuenb. 5
- Willisau 4

Wann die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entkeht; wenn auf Anna Tag die Ametier aufwerffen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet's kummervolle Zeiten.

Der S
Uhr
trä
Das
II
das
Chri
reden
berd
der i
then
stens
digte
Wei
nicht
Gest
die
nicht
die
rener
so m
ders
Dab
mur
etlich
wies
zieht
Troz
Nacht
se
vert
eines
im S
als e

Mondsviertel und Witterung im Heumonath (Julius.)

Den 22ten die Sonne in Löw.



Der Neumond den 2ten, um 9 Uhr 5 min. Vormit. bewürket kräftig warme Witterung.

Das erste Viertel den 8ten, um 11 U. 45 m. Nachm. machet das Wetter veränderlich.

Der Vollmond oder Wädel den 16ten, um 0 U. 30 m. N. dürste vorige Witterung beyhalten.

Das letzte Viertel den 24. um 4 U. 9 min. N. heitert die Luft aus.

Der Neum. den 31. um 4 U. 23 m. N. verheißet gut Sommerwetter.

Christlichen Ländern verboten ist: manche aber be-
reden selber ihre Männer dazu; wie dann auch wol
beyde einen Angetrok oder sonst geschickten Grönlän-
der dazu erkaufen, auch wol den Europäern zumu-
then, ihnen taugliche Kinder zu schaffen.

Ihre Ehe führen sie ziemlich ordentlich, wenig-
stens wissen sie die Ausschweifungen, die der belei-
digte Theil nicht zu bestrafen, sondern auf eben die
Weise zu rächen sucht, so zu verbergen, daß man
nicht viel davon reden hört. Ohne verdrießliche
Gesichter und Worte auf beyden Seiten, woben
die Frau oft ein blaues Auge davon trägt, geht es
nicht ab: welches desto wunderlicher ist, da sonst
die Grönländer weder zänktisch noch zu Schläge-
renen geneigt sind. Das Ehebündnis ist auch nicht
so unwiderrüßlich, daß der Mann die Frau, beson-
ders wenn sie keine Kinder hat, nicht verstoßen sollte.
Dabey macht er wenig Umstände. Er macht ihr
nur ein saures Gesicht, fährt aus, und kommt in
etlichen Tagen nicht zu Hause. Da merkt sie gleich,
wies gemeynt ist, packt ihre Kleider zusammen und
zieht zu ihren Freunden, fährt sich aber, ihm zum
Troz, desto netter auf, um ihm Verdruß und böse
Nachrede zu machen.

Manchmal läuft auch eine Frau davon, wenn
sie sich nicht mit den andern Weibsleuten im Hause
vertragen kan, welches gar leicht vorkommt, indem
eines Mannes Mutter allemal die Oberherrschaft
im Hause behält, und die Frau nicht viel anders
als eine Magd behandelt. Beyde Arten der Ehe-

schei-

Das viel zu kleine, und doch
zugleich noch viel zu große
Haus des Socrates.

Es baute Socrates ein mittelmäßig
Haus,

Nach der Beschaffenheit, wie sein Ver-
mögen litte,

(Gelehrte sind nicht oft zugleich
An Münzen, wie an Weisheit, reich,)

Viel Tadler fanden sich, und sezten man-
ches aus,

Was thust du, sprachen sie, mit dieser
engen Hütte?

Wo dir es am Belas gebricht,
Denn alle Zimmer, Sal und Gänge

Sind viel zu klein, und viel zu enge,
Und nicht geräumlich eingerichtet.

Hierauf brach Socrates, die Tadelsucht
zu stillen,

Mit diesen kurzen Worten los:

Dies Haus ist annoch viel zu groß,
Mit wahren Freunden auszufüllen,

Und wenn es zehnmal kleiner wär;
So stünd es mir jedennoch leer.

* * * * *
Namfreunde sieht man allerwegen,
Gleich Bienschwärmen, ärsig seyn;
Thatsfreunde stellen sich hingegen
Nie haufenweis und zahlreich ein.

Die Nachtigall und ihr
Versorger.

Ein Mann hat eine Nachtigall,
Und vrag sie überall zu lohen,
Wie himlisch, sprach er, ist ihr Schall!
Wenn sie die Wunderstimme erhoben;

Verbest. Augustmonat. ☾ ☿ Planetenstellung. Alt-Heimv.

dinstag	1 Petri Rettus. ♄ 21	* ♄ Ein * schön	21 Clewa
mitwo.	2 Port. Moses ♄ 6	☾ per. ohne warm	22 Mar. Mag.
donsta.	3 Stef. Erfind. ♄ 21	☉ ♀ ver. ☿ heiß	23 Apollonia
freitag	4 Justus ♄ 6	* ☉ jagter wind	24 Christina
samsta.	5 Schwab ♄ 20	♃ ☿ * ♄ ♀ warm	25 Jac. Christ.

32	Pharisäer und Zöllner,	Lucā 18 Tagel. 14 st. 33 m.	Evang. Math. 5
Cont.	6 Sirtus ♄ 4	♃ ☉, ☐ ♀ donner	26 6 Anna
monta.	7 Afra, Donat. ♄ 18	☾ 7 u. 8 m. v. wind	27 Martha
dinstag	8 Reinhard ♄ 1	♃ ♀ Helben dunkel	28 Pantaleon.
mitwo.	9 Lea ♄ 14	△ ☉ muth, regen	29 Beatrice
donsta.	10 Laurentius ♄ 26	☾ ☉ ♀ ☉ trüb	30 Jacobea
freitag	11 Gottlieb ♄ 9	♃ ☉, ☿ donner	31 Germanus
☉	Aufgang 4 Uhr, 52 m.	Alberg. 7 Uhr, 8 m.	Augustmonat.
samsta.	12 Clara ♄ 21	♃ ☉, ☐ ♀ ☉ wind	1 Petri Rettus.

33	Vom Tauben und Stummen,	Marci 7 Tagel. 14 st. 13 m.	Evang. Marci 8
Cont.	13 12 Hipolitus ♄ 3	* ♃ Machi ☉ hell	2 7 Port. Mo
monta.	14 Samuel ♄ 15	♀ Ret. ♀ ♀ schön	3 Stef. Erfin.
dinstag	15 Mar. Himelf. ♄ 27	☉ 3 u. 15 m. v. ☐ ♀	4 Justus
mitwo.	16 Tod. Rochus ♄ 9	☾ Cap. ♀ ♀ regen	5 Schwab
donsta.	17 Berchtold ♄ 21	♃ ☉, ☉ ☿ wind	6 Sirtus
freitag	18 Gottwald ♄ 3	♃ ☉, ☐ ♀ ☉ hell	7 Afra, Don.
samsta.	19 Sebaldus ♄ 14	△ ♀ endlich heiß	8 Reinhard

34	Barmherzig Samariter,	Lucā 10 Tagel. 13 st. 52 m.	Evang. Math. 7
Cont.	20 13 Bernhard ♄ 26	△ ☉ ☉ donner	9 8 Lea
monta.	21 Privatus ♄ 9	♃ ☉, ☐ ♀ warm	10 Laurentius
dinstag	22 Scipio ☉ in ♄	☾ schlime wolken	11 Gottlieb
mitwo.	23 Zacheus ♄ 4	☾ 5 u. 38 m. v. trüb	12 Clara
donsta.	24 Bartholome ♄ 17	♃ ☉, * ♀ dunkel	13 Hipolitus
freitag	25 Ludwig ♄ 1	☾ ☐ ☉ ♀ * ☉ wind	14 Samuel
samsta.	26 Genesius ♄ 15	♃ ☉, * ♀ regen	1 Mar. Hinf

35	Von zehn Aussätzigen,	Lucā 17 Tagel. 13 st. 30 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	27 14 Hund End ♄ 29	△ ♀ ☉ wolken	16 9 Hund End
monta.	28 Augustinus ♄ 14	♃ ☉, ☉ ♀ trüb	17 Berchtold
dinstag	29 Joh. Enth. ♄ 29	☉ 11 u. 38 m. n. ☐ ♀	18 Gottwald
mitwo.	30 Felix, Adolf ♄ 14	☾ per. chen warm	19 Sebald
donsta.	31 Rebecca ♄ 29	* ♃ gut. * doñer	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomai Tag vortret, so glauben die erfahrene Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Bitterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erndte nicht zablet, im Herbst nicht früh aussieht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augustmonat.

Weschlismatt	28
Arau	2
Bellegarbe	1
Besancon	29
Bischoffzell	28
Bremgarten	25
Brig	15
Chindon	22
Dressenhofen	10
Ebo	25
Einsiedeln	31
Engen	24
Ensfeldheim	24
Fischbach	10
Frik	10 Genf 1
Glaris	8
Steig hinter Saanen	17
Hanau	1
Huttwyl	2
Lauffen	24
Lauser	15
Maltbesefermarkt	21
Milden	30
Münster in Grefeld	den 1
Marzen	23
Neuenstatt	29
Noirmont	5
Olten	21
Rapperswyl	23
Reichensee	10
Rheinfelden	31
Romont	15
Schaffhausen	24
Solothurn den 1 ein Pferd- und Viehmarkt.	
St. Immer	20
St. Ursz	11
Sursee	28
Thiengen	24
Tschangnau	23
Wülisau	10
Zofingen	24
Zurzach	28
Zwenfimmen	23

Das
7
zu
Der
15
er
un

schei
der
Gri
sche
wei
nach
zieh
den
beni
und
Ma
Jat
gele
die
da
solc
siche
Sch
Lew
Je
so se
chen
und
Ord
enth
beyr
daru
tung
so te

Mondsnuertel und Bitterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 7ten, um 7 Uhr 8 min. Vorm. scheint zu Regenwetter geneigt. Der Vollmond oder Wädel den 15ten, um 3 U. 15 m. Vorm. erzeiget sich annoch regnerisch und hizzig.



Das letzte Viertel den 23ten, um 5 Uhr 38 min. Vorm. erfüllet die Luft mit Wolken.

Der Neumond den 29ten, um 11 Uhr 38 m Nachm. dürfte Donnerwetter erregen.

scheidung geschehen aber selten, wenn sie schon Kinder miteinander haben, sonderlich Söhne, die der Grönländer größter Reichthum und die beste Versicherung wegen ihrer künftigen Versorgung sind; weil dieselben allemal der Mutter folgen, und auch nach ihrem Absterben sich, wieder zum Vater zu ziehen und ihm in seinem Alter zu helfen, nicht berehden lassen. Es geschieht auch wol, daß eins von beenden, besonders der Mann, in die Wildnis läuft, und bis an sein Ende nicht mehr zu Menschen kommt. Man hat Exempel, daß ein solcher Eremit viele Jahre in einer Klust gewohnt, von der Landjagd gelebt, und sobald er Menschen ansichtig worden, die Flucht ergriffen hat. Wo so einer sich aufhält, da geht niemand allein weit ins Feld, weil man bey solchen verwilderten Menschen seines Lebens nicht sicher zu seyn glaubt. Doch dergleichen Handel und Scheidungen kommen nur in jungen Jahren bey Leuten vor, die sich vorher nicht recht bedacht haben. Je älter sie werden, je lieber haben sie einander.

Wenn einem Mann die einige Frau gestorben, so schmückt er sich, sein Haus und Kinder nach etlichen Tagen aufs beste; sonderlich muß sein Rajak und Pfeile, die sein größter Staat sind, in bester Ordnung seyn, um sich beliebt zu machen. Doch enthält er sich von allen lustigen Gesellschaften, und beprathet nicht vor Verfließung eines Jahrs; es sey dann, daß er kleine Kinder und niemand zur Wartung derselben hat. Stirbt ihm die rechte Frau, so tritt die Neben-Frau in ihren Platz. Dieselbe

Ich bin ihr gnädig zugethan,
Und werde ihrer nie vergessen.
Allein er gab ihr nichts zu essen,
Drum griff sie bald der Hunger an,
Sie starb zuletzt für vielen Gnaden,
Weil sie mit schönen Worten mehr,
Als guten Speisen, überladen,
Ihr Ohr war voll, der Magen leer.

Die Künste sind zwar lobenswerth;
Jedoch dabey ist zu erwegen,
Daß sie das Lob nur ziert, nicht nährt,
Drum muß man sie auch wol verpflegen,
Sonst sind sie elend und verlegen;
Die Kunst lebt nicht vom Ruhm allein;
Es muß auch Brod darneben seyn.

Der Bach und die Wiese.

Es rann ein Bach durch eine Wiese,
Die an den schönsten Blumen reich,
Und einem andern Paradiese,
An wundervoller Amuth, gleich:
Ach! rief sie, willst du nicht verweilen?
Siehst du nicht meine Schönheit an?
Nein! sprach der Bach, ich muß jetzt eilen,
Daß ich den Lauf vollenden kan.
Er war auch nicht gar weit gekommen;
So ward er von dem ErdenSchlund
Unwiederbringlich eingenommen,
Und sank im schlammerefüllten Grund.
Er war unachtsam fortgeschossen,
Und hatte von der Wiesenpracht,
Weil er nur auf den Lauf bedacht,
Gar nichts gesehn, gar nichts genossen,
Obgleich die Blumen hier und dar,
Zu beyden Seiten, aufgeschossen;
Nahm er doch nicht der Schönheit wahr.

Verbes. Herbstmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Augstund.

freitag	1 Berena, Egid. ♄ 14	♃ Dir. * ♀ ☉ schein	21 Privatus
samsta.	2 Ubsolon ♄ 29	* ♃ ♄ ♃ wind	22 Scipio
36 Ungerechte Mammon, Math. 6 Tagst. 13 st. 7 m. Evang. Lucā 19			
Sont.	3 15 Theodosia ♄ 13	☉ Wam regen	23 10 Zacheus
monta.	4 Esther ♄ 27	♃ ♄ ♃ ♃ neblicht	24 Bartholom
dinstag	5 Hercules ♄ 10	☾ ♃ u. ♃ m. n. wind	25 Ludwig
mitwo.	6 Magnus ♄ 23	♂ ♃ die ☉ regen	26 Genesius
donsta.	7 Regina ♄ 6	☾ Dir. ♃ ♃ * kühl	27 Joh. Rufus
freitag	8 Mar. Geburt ♄ 18	♂ ☉ Erndte hell	28 Augustinus
samsta.	9 Ulhardus ♄ 0	♃ ♄ * ♃ kühl	29 Joh. Enth.
37 Vom Todten zu Nain, Lucā 7 Tagst. 12 st. 41 m. Evang. Lucā 18			
Sont.	10 16 Gorgoni ♄ 12	♃ ♄ ♃ ♃ ♃ feucht	30 11 Felix, Ad
monta.	11 Felix, Regula ♄ 24	♃ ♃ ♃ ♃ ♃ frisch	31 Rebecca
☉	Aufgang 5 Uhr, 43 m.	Niderg. 6 Uhr, 17 m.	Herbstmonat.
dinstag	12 Tobias ♄ 6	Cap. soll ☉ hell	1 Berena, Eg.
mitwo.	13 Hector ♄ 18	♃ ♃ ♃ ♃ ♃ kühl	2 Ubsolon
donsta.	14 Erhöhung ♄ 0	♂ ♃ gedenken , trüb	3 Theodosia
freitag	15 Nicodemus ♄ 12	♃ ♄ ♃ ♃ ♃ wind	4 Esther
samsta.	16 Cornelius ♄ 24	♃ ♄ ♃ ♃ ♃ schön	5 Hercules
38 Vom Wasserfüchtigen, Lucā 14 Tagst. 12 st. 17 m. Evang. Marci 7			
Sont.	17 17 Lambert ♄ 6	♂ ♃ Mus ☉ trüb	6 12 Magnu
monta.	18 Rosemunda ♄ 18	☉ man lieblich	7 Regina
dinstag	19 Januarius ♄ 0	♃ ♄ ♃ ♃ ♃ wind	8 Mar. Geb.
mitwo.	20 Fronf. Anan ♄ 13	♃ ♄ ♃ ♃ ♃ ♃ hell	9 Ulhardus
donsta.	21 Math. Ev. ♄ 26	☾ ♃ u. ♃ min. n. ☉	10 Gorgonius
freitag	22 Mauritius ♄ 23	Tag u. Nacht gleich	11 Felix, Regula
samsta.	23 Lina, Tecla ♄ 24	♃ ♄ ♃ ♃ ♃ wolken	12 Tobias
39 Vornehmstes Gebott, Math. 22 Tagst. 11 st. 57 m. Evang. Lucā 10			
Sont.	24 18 Robertus ♄ 8	♃ ♄ ♃ ♃ ♃ regen	13 13 Hector
monta.	25 Cleophas ♄ 23	♃ ♃ ♃ ♃ ♃ unftet	14 Erhöh.
dinstag	26 Cyprianus ♄ 8	☉ per. * ☉ wind	15 Nicodemus
mitwo.	27 Cosm. Dam. ♄ 23	♃ ♃ ♃ ♃ ♃ frisch	16 Fronf. Cor
donsta.	28 Wenceslaus ♄ 8	♃ ♃ ♃ ♃ ♃ trüb	17 Lambertus
freitag	29 Michael ♄ 23	♃ ♃ ♃ ♃ ♃ regen	18 Rosemunda
samsta.	30 Ursus, Hero. ♄ 8	☉ ♃ ♃ ♃ ♃ feucht	19 Januarius

Jahermärkte im Herbstmonat.

Altkirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern	5
Ber	28
Biel	21
Breslau	4
Chaudesond	12
Chindon	1
Coppet	5
Coffonay	7
Courtley	24
Donäschingen	8
Elenbach	12
Ermesee	1
Falkenberg	14
Feldkirch	29
Frankfurt	8
Frutigen	19 groß. Vieh
Fryburg im Brisg.	21
= = = in Wechtl.	11
Hasli	20
Herisau	29
Hiffingen	25
Iferren	5
Langenbruck	20
Langenthal	7
Langnau	20
Lauffenburg	29
Leipzig	29
Lenzburg	28
Lietingen	9
Lignieres	26
Lofanen	1
Morsee	6
Mühlhausen	14
Münster im Aerg.	25
Neuwis	28
Nidau	6
Noz	28
Desch	20
Dusingen	18
Petterlingen	21
Pruntrut	8
Rances	6
Ruchenbach	26
Schwarzenburg	28
Solothurn	9
St. Cergue	13
Thun	27
Unterseen	22
Zürich	11
Zurzach	4

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michāli reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgii gibt.

im at. **Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)**

Den 22ten die Sonne in die Waag.

Das erste Viertel den 5ten, um 5 Uhr 50 min. Nachm. hörste die Luft abkühlen.

Der Vollmond oder Wädel den 13ten, um 7 U. 30 m. Nachm. lasset angenehme Witterung hoffen.



Das letzte Viertel den 21ten, um 5 Uhr 3 min. Nachm. deutet Regenwetter an.

Der Neumond den 28ten, um 7 Uhr 52 min. Vorm. ist an noch zu Regen geneigt.

muß wol auch heulen, und Ehren halber den Chorum aufführen; man merkt aber an der Stimme (denn an Thränen fehlts niemals,) daß es nicht sehr von Herzen geht. Der Verstorbenen hinterlassene Kinder caresirt sie mehr als ihre eigenen, bedauret sie, daß sie bisher versäumt worden, und gibt so fein zu verstehen, wie sie diese und mehrere Haushaltungs-Fehler der Verstorbenen, die doch dabey immer gerühmt wird, verbessert habe, daß man sich über die verstellten Schmeichelen dieser sonst so unpolirten Menschen wundern muß.

Die Grönländer sind eben nicht sehr fruchtbar. Gemeinlich hat eine Frau drey bis vier und höchstens sechs Kinder, und gebieret ordinär alle zwey bis drey Jahr einmal. Wenn sie daher von der Fruchtbarkeit anderer Nationen hören, so vergleichen sie dieselben verächtlicher Weise mit ihren Hunden. Sehr selten werden Zwillinge geboren. Sehr wenige kommen bey der Geburt zu Schaden. Gemeinlich verrichten sie vor und gleich nachher alle ihre Arbeit, und man hört selten von todt- oder ungestalt gebornen Kindern. Dem Kinde wird von den Eltern oder der Wehmutter ein Name gegeben, von Thieren und Geräthschaften, auch von Theilen des Leibes hergenommen. Sie geben dem Kinde gern den Namen eines ohnlängst verstorbenen Anverwandten, sonderlich der Groß-Eltern, deren Andenken sie dadurch bezubehalten suchen. Wenn aber dieselben zu frühzeitig gestorben oder verunglückt sind, so vermeiden sie ihre Namen zu nennen, um

E 2

den

Ach! welche Wahrheit wird allhier uns fürgestellt!
Ist nicht der Mensch der Wack, die Wiese nicht die Welt?

Die Gärtnerin und die Biene.

Eine kleine Biene sog
Nemlig hin und her, und sog
Süßigkeit aus allen Blumen.
Bienenchen, spricht die Gärtnerin,
Die sie bey der Arbeit trift,
Manche Blume hat doch Gift;
Und du saugst aus allen Blumen?
Ja, sagt sie zur Gärtnerin,
Ja, das Gift laß ich darin.

Die Hunde und die Kaze.

Kätzchen Witz sah, wie zwey Hunde
Sich schon über eine Stunde
Um ein Bein herumgeigt;
Fest die Beute sich entrißen,
Fest sich bis aufs Blut gebissen.
Endlich mauchzet sie, und sagt:
Welche derbe grobe Speise!
Und ihr zankt euch noch um sie?
Wären es noch etwa Mäuse,
So verlohnt es doch der Müß.

Der Kukul.

Die Elster fleht einst einen Staar,
Der klüger als die andern Vögel war,
Als sie die Neugier eben plaget,
Und redt ihn an: Gevatter, nur ein
Wort!
Weißt du denn nicht, warum uns immerfort
Der Kukul seinen Namen saget?

Bieh. 21. 11.

g. 25

28

schön ebret.

Verheff. Weinmonat. C. L. Planetenstellung. III. Herbstmo.

Jahermärkte im Weinmonat.

40
Cont.
monta.
dinstag
mitwo.
donsta.
freytag
samsta.

Vom Sichtbrüchigen,
1 19 Remigius 22
2 Leodegarius 6
3 Lucretia 19
4 Franciscus 2
5 Uramande 15
6 Angela 27
7 Juditha 9

Math. 9 Tagel. 11 st. 32 m.
☐♀ **Der** ☉ hell
*♂♀ *☉ ☽ kalt
☉☽ ♀♂ trüb
☾ *♂ **Neid** wind
☾ 8 u. 16 m. v. wolken
☉☽ ♀♂ **hart** regen
*♂ **nicht** * feucht

Evang. Lucā 17
20 14 Ananias
21 Math. Ev.
22 Mauritius
23 Lina, Zeela
24 Robertus
25 Cleophas
26 Cyprian

- Aebtsoden 3
- Aelen 25
- Arau 18
- Arburg 16
- Basel 28
- Bern 3 und 24
- Brugg 24
- Büren 4 und 25
- Burgdorf 18
- Ebaufesond 31
- Erlenbach 10
- Hasli 19
- Hisingen 9
- Huttwyl 11
- Krechtenkeig 9
- Kiechel 4
- Lucern 2
- Lüdens 25
- Meyenfeld 2
- Morische 13
- Mümpelgard 2
- Münster im Aergäu 21
- Münster im Grefeld 16
- Desch 20
- Olten 23
- Orbe 2
- Dusingen 2
- Rapperswyl 4
- Romainmotier 13
- Romont 10
- Rötschmund 17
- Ruchenbach 31
- Sanen 27
- Schüpfen 3
- Schwarzenburg 26
- Schweiz 16
- Signau 19
- Solothurn 17
- St. Croix 5
- St. Gallen 21
- Stein am Rhein 25
- St. Nefz 29
- Tremlingen 14
- Unterseen 11
- Waldbut 16
- Wangen 19
- Wattenwyl 11
- Wädischwyl 19
- Wiedlisbach 28
- Willisau 23
- Winterthur 12
- Zofingen 4
- Zug 16
- Zwenfimmen 26

41
Cont.
monta.
dinstag
mitwo.
donsta.
freytag
samsta.

Königliche Hochzeit,
8 20 Amalia 21
9 Dionisius 3
10 Gedeon 15
11 Burkhard 27
Aufgang 6 Uhr, 34 m.
12 Jonathan 8
13 Colmannus 20
14 Calirtus 3

Math. 22 Tagel. 11 st. 8 m.
☉☽, Δ☉ dunkel
Cap. **der** ☐♂ frisch
☉☽ ♀♂ wolken
☉ **Jugend** regen
Nidberg. 5 Uhr, 26 m.
☉☽, *♂♀ trüb
☉☽ u. 31 m. n. wind
☐♂♀ ♀♂ Δ♀ kalt

Evang. Math. 6
27 15 Cosmus
28 Wencesl.
29 Michael
30 Urs. Hieron
Weinmonat.
1 Remigius
2 Leodegarius
3 Lucretia

42
Cont.
monta.
dinstag
mitwo.
donsta.
freytag
samsta.

Des königlichen Sohn,
15 21 Theresia 15
16 Gallus 27
17 Lucina 10
18 Lucas Evang. 23
19 Ferdinand 6
20 Wendelin 20
21 Ursula 4

Joh. 4 Tagel. 10 st. 46 m.
☉☽, ☉ * hell
Δ♂ **Strah** wind
♀♂☽ ♀♂ ☐♀ kalt
☉☽, Δ☉ frisch
☾ Δ♀ **Teuf** wind
☉☽, *♂ * regen
☾ 2 u. 29 m. v. Δ♂

Evang. Lucā 7
4 16 Francis
5 Uramande
6 Angela
7 Juditha
8 Amalia
9 Dionisius
10 Gedeon

43
Cont.
monta.
dinstag
mitwo.
donsta.
freytag
samsta.

Des Königs Rechnung,
22 22 Columb. ☉☽
23 Severus 2
24 Salomea 17
25 Crispinus 2
26 Umandus 17
27 Sabina 1
28 Simon Jud. 16

Math. 18 Tagel. 10 st. 24 m.
☐♀ **Als** ☉ dunkel
Cper. **Laster** risel
☉♀ **Wolken** regen
☉☽, *♂☉ wind
☉☽☽ ☉☽ dunkel
☉ 5 u. 57 m. n. **Ohnst.**
☉☽ *♀ **Unsihtb.**

Evang. Lucā 14
11 17 Burkth.
12 Jonathan
13 Colmannus
14 Calirtus
15 Theresia
16 Gallus
17 Lucina

44
Cont.
monta.
dinstag

Vom Zins-Groschen,
29 23 Narcissus 0
30 Theonestus 14
31 Wolfg. 27

Math. 22 Tagel. 9 st. 58 m.
*♂ **abzu** ☉ kalt
☉☽☽ ☐♂ ♀ trüb
☾ ☐♂ **wahler** risel

Evang. Math. 22
18 18 Luc. Ev.
19 Ferdinand
20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter heu, so dringts Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpret reich, von Gänsen, Böglen auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderläsfern. Gibts viel Eicheln, so gibts ein harter Winter.

Mondsviertel und Bitterung im Weinmonat (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpio.

Das erste Viertel den 5ten, um 8 Uhr 16 min. Vorm. machet die Luft dunkel und feucht.

Der Vollmond oder Wädel den 13ten, um 0 U. 31 m. Nachm. erregt kalte Winde.



Das letzte Viertel den 21ten, um 2 Uhr 29 min. Vorm. ist mit Regen und Riesel begleitet.

Der Neumond den 27ten, um 5 U 57 m. Nachm. gibt dem Monat ein unlustig Ende, und würket eine unsichtb. Sonneuf.

den Schmerz über ihren Verlust nicht aufs neue rege zu machen. Ja wenn ein anderer schon eines neu-lich verstorbenen ansehnlichen Freundes Namen hat, so nennen sie aus Mitleiden desselben Namen nicht, sondern geben ihm einen andern. Daher kan mit der Zeit ein Grönländer von einer rühmlichen, oder lächerlichen und schändlichen Handlung wol mehr als einen Namen bekommen, so daß mancher nicht weiß, wie er sich nennen soll; indem er allzu bescheiden ist, seinen rühmlichen oder gleichsam Adels-Namen selber zu nennen, und sich des Nix = Namens schämt.

Sie haben ihre Kinder ungemein lieb. Die Mütter tragen dieselben, wo sie gehen und stehen und bey aller Arbeit, in dem Kleide auf dem Rücken mit sich, und säugen sie bis ins dritte und vierte Jahr und länger, weil sie keine Mittel zu zarten Kinder-Speisen haben. Daher sterben auch viele Kinder, wenn sie andren den Platz räumen müssen, ehe sie harte Speisen ertragen können. Und stirbt die Mutter, so ist es mit dem armen Kinde gar aus, wenn es noch nicht bey andren Speisen bestehen kan.

Die Kinder wachsen ohne alle Zucht auf, und werden von den Eltern weder geschlagen, noch mit harten Worten bestraft. Man muß aber auch gestehen, daß eine scharfe Zucht bey den Grönländischen Kindern theils nicht sehr nöthig ist, weil sie so still wie die Schaafte herumgehen, und auf sehr wenige Ausschweifungen gerathen; theils vergeblich seyn

Der Staar läßt sich nicht lange fragen, Die Ursach will ich dir wohl sagen. Es geht ihm so, wie allen denen, Die, gegen ihre Dummheit blind, Sich Leute von Verdiensten find; Und weil wir ihrer nicht erwähnen, Sich daß an unserm Schweigen rächen, Und immer von sich selber sprechen.

Der Hengst und die Wespe.

Eine kleine Wespe stach
Einen Hengst. Er schlug darnach:
Doch die kleine Wespe sprach:
Liebes Hengstchen, nur gemach!
Denn ich siz am sichern Orte;
Gaube mir du triffst mich nicht!
Endlich giebt er gute Worte;
Und die kleine Wespe spricht:
Sanftmuth findet doch Gehör:
Sieh, nun stich ich dich nicht mehr.

Die Nachbarn.

Ein Mann hat einen Baum, der gold-
ne Früchte trug.
Sein Nachbar hieb aus Neid bey Nachte
Viel Aeste von dem Baum; allein er
war nicht klug,
Weil er das Jahr darauf dreyfache
Früchte brachte.
So nützlich ist uns oft ein Feind:
Er dient, wenn er zu Schaden meynt.

Die Natter und der Ual.

Zu der Natter sprach der Ual:
Mein Geschick ist zu bedauern,
Weil auf mich fast allemal,
Nicht auf dich die Leute lauren.

Verbes. Wintermonat. Planetenstellung. Alt-Weinw.

Jahrmärkte im Wintermonat.

mitwo.	1	aller Heiligen	♁	10
donsta.	2	aller Seelen	♁	23
freitag	3	Theophilus	♁	5
samsta.	4	Sigmund	♁	17

*♃ **Wer** regen
 ♁♂, *♃♂ wind
 *♂ einem regen
 ♁ 2 u. 18 m. v. dunkel

21	Ursula
22	Columbus
23	Severus
24	Salomea

Aeschi 7 Frau 8
 Arberg 8
 Aubonne 28
 Baden 16 Balfall 9
 Bern 28, groß. Jährn.
 Berchier 10
 Besancon 14
 Ber 2 und 30
 Biel 9
 Blankenburg 16
 Brienz 8
 Burgdorf 9
 Copet 14
 Cossonay 9
 Cully 8
 Erlenbach 21
 Frenburg 11
 Frutigen 24
 Grandson 15
 Grenchen 7
 Herzogenbuchsee 31
 Jferten 28
 Landeren 1
 Langenthal 28
 Laupen 2
 Losanen 10 Lücens 8
 Lutry 30
 Mellingen 26
 Milben 22
 Morsee 15
 Mürten 22
 Neuenstadt am Bieler-see 28
 Neuns 30
 Ober-Hasli 10
 Oesch 30 Olten 6
 Petterlingen 9
 Rheinfelden 16
 Richtenschwyl 14
 Rott 24
 Romont 21
 Schaffhausen 21
 Seengen 21
 Sitten 25
 Sursee 6
 St. Immer 21
 St. Legier 15
 Divis 28
 Unterseen 3 und 22
 Welsch-Neuenburg 1
 Wislisburg 17
 Zofingen 16

45

Sont.	5	24 Malachia	♁	29
monta.	6	Leonhard	♁	11
dinstag	7	Florentin	♁	23
mitwo.	8	Claudius	♁	5
donsta.	9	Theodorus	♁	17
freitag	10	Thaddeus	♁	29
samsta.	11	Martin Bis.	♁	11

Math. 9 Tagel. 9 st. 36 m.
 ♁♂ **wahren** kalt
 Cap. ♀ in ♁ Δ⊙
 ♁♂, ♀ in ♁ feucht
 ♁♂, Δ♂♂ trüb
 *♂♂ ♀ ♃ regen
 ♁♂ **Freund** schnee
 ♁♂, ♁♂ ♃ kalt

Evang. Math. 9

25	19 Crispin.
26	Umandus
27	Sabina
28	Sim. Juda
29	Narcissus
30	Theonestus
31	Wolfgang

46

Sont.	12	25 Mart. P.	♁	24
monta.	13	Briccius	♁	7
dinstag	14	Friedrich	♁	20
mitwo.	15	Leopold	♁	3
donsta.	16	Othmarus	♁	17
freitag	17	Casimir	♁	1
samsta.	18	Eugenius	♁	15

Math. 24 Tagel. 9 st. 16 m.
 ♁ 5 u. 13 m. v. **finst.**
 ♂♂ Δ♂ (sichtbar
 ♁♂, nicht * kalt
 ♁♂ *♂♂ ♁♂ hell
 Δ♂♂ ehrt, ♃ risel
 ♁♂, Δ⊙ schnee
 Δ♂ **Der** ♁ wind

Evang. Math. 22

1	all. Heiligen
2	aller Seelen
3	Theophilus
4	Sigmund
5	Malachias
6	Leonhard
7	Florentin

47

Sont.	19	26 Elisabeth	♁	29
monta.	20	Amos	♁	13
dinstag	21	Mar. Opfer	♁	24
mitwo.	22	Cecilia	♁	11
donsta.	23	Clemens	♁	26
freitag	24	Ephraim	♁	10
samsta.	25	Catharina	♁	24

Math. 25 Tagel. 8 st. 56 m.
 ♁ 10 u. 28 m. v. hell
 ♁♂, leucht kalt
 ♁♂ *♂♂ ♁♂ trüb
 ♁♂, *♂♂ neblicht
 *♂♂ nicht ♃ feucht
 ♁♂, ♁♂ ♃ wind
 ♁♂, ♁♂ ♁ wolkten

Evang. Joh. 4

8	21 Claudi
9	Theodorus
10	Thaddeus
11	Mart. Bis.
12	Mart. Bab.
13	Briccius
14	Friedrich

48

Sont.	26	27 Conradus	♁	8
monta.	27	Jeremias	♁	22
dinstag	28	Costenes	♁	5
mitwo.	29	Saturninus	♁	18
donsta.	30	Andreas	♁	1

Math. 25 Tagel. 8 st. 43 m.
 ♁ 6 u. 6 m. v. trüb
 *♂ *♂ **Der** kalt
 ♁♂ **Freund** dunkel
 *♂♂ **Schaft** feucht
 ♁♂ **Worth.** schnee

Evang. Math. 18

15	22 Leopold
16	Othmarus
17	Casimir
18	Eugenius
19	Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Bitternag zu erwarten, und in folgendem Jahr Geträvds genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schütz.

Das erste Viertel den 4ten, um 2 Uhr 18 m. Vorm. ziehet unbeständig Wetter nach sich. Der Vollmond oder Wädel den 12ten, um 5 U. 13 m. Vorm. teuret winterliche Kälte an, und würket eine sichtb. Mondf.



Das letzte Viertel den 19ten, um 10 Uhr 28 m. Vorm. machet die Luft dunkel und feucht.

Der Neumond den 26ten, um 6 Uhr 6 m. Vorm. will mehrere Kälte verursachen.

seyn würde, indem ein Grönländer, wenn man ihm eine Sache nicht Bittweise und durch vernünftige Vorstellungen annehmlich machen kan, sich ehe todtschlagen, als dazu zwingen lassen würde. Ob aber dieses eine Wirkung ihres eigensinnigen Naturrells ist; oder ob es aus der langen Gewohnheit ihrer ungebundenen Erziehung herrührt, weiß ich nicht zu entscheiden. Zwischen dem zweyten und fünften Jahr sind sie am unbändigsten mit schreyen, krazen und um sich schlagen: und eine Mutter, der die Geduld ausrisse und ihr Kind, sonderlich wenns ein Sohn ist, der, schon von der Geburt an, als der künftige Herr im Hause angesehen wird, wieder schläge, würde gewiß vom Mann übel behandelt werden. Je mehr die Kinder zu Verstande kommen und was zu thun krigen, je ruhiger und gezogner werden sie. Man merkt auch keine sonderbare Schalkheit, Bosheit oder andere grobe Untugend an ihnen. Sie folgen den Eltern gern, weil sie wollen: wollen aber auch von ihnen gütig, ja freundschaftlich behandelt seyn; und wenn etwas nicht nach ihrem Sinn ist, so sprechen sie schlechtweg: Ich wills nicht thun. Dabey lassens die Eltern bewenden, bis sich die Kinder eines Bessern besinnen. Dagegen wird man schwerlich ein Exempel der Undankbarkeit erwachsener Kinder gegen alte unbehülliche Eltern aufzubringen wissen. Sie scheinen also in den meisten Stücken das grade Gegentheil von vielen Kindern gestitteter Völker zu seyn, die von aussen besser scheinen, als sie

Ruh und Unschuld schützt mich nicht,
Weil mir jeder Neze sicht.
Wetter, siel die Natter ein,
Unschuld wird dich nicht bestehn;
Aber ich kan Zähne weisen,
Deren Biß die Feinde scheun.

Der Esel, der Affe und der Maulwurf.

Ein betrübter Esel heulte,
Weil des Schicksals karge Hand
Ihm nicht Hörner zugewandt,
Die sie doch dem Stier ertheilte;
Und der Affe siel ihm bey,
Daß der Himmel grausam sey,
Weil er ihm den Schwanz verpagte.
Als nun jeder mürrisch klagte,
Sprach der Maulwurf: Ich bin blind;
Daß man sich mit mir vergleiche,
Wenn des Schicksals Zorn und Streiche
Andern unerträglich sind!

Der Bauer und die Schlange.

Ein Akermann fand eine Schlange,
Die fast e. starret vor Kälte war.
Sein Arm entriß sie der Gefahr,
Und ihrem nahen Untergange.
Er nahm sie mit sich in sein Haus,
Und suchte ihr einen Winkel aus,
Wo noch ein Nest von Reifern glühte.
Doch als ihr Frost und Noth entwich,
Erhöhlte, regt' und hub sie sich,
Und lohnte dem mit Biß und Stich,
Den ihre Rettung so bemühte.
Fetrogne Huld und Zärtlichkeit
Die Fressern blindlings Hülfe deut!
Hier folgt der Schade stets der Güte.

Verbess. Christmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Wintern.

Jahrmärkte im Christmonat.

freitag	1 Eligius	♄ 13	♄ *h gelind	20 Amos
samsta.	2 Candidus	♄ 25	♄ Δ♂ neblicht	21 Mar. Opfer
49	Christi Einritt zu Jerusal.		Math. 21 Tagel. 8 st. 29m	Evang. Math. 22
Sont.	3 1 Adv. Kaver	♄ 7	♄ II u. om. n. regen	22 Cecilia
monta.	4 Barbara	♄ 19	Cap. Wenn wind	23 Clemens
dinstag	5 Enoch	♄ 1	♄ Ret. ♂ ♀ kalt	24 Ephraim
mitwo.	6 Nicolaus	♄ 13	♄ ♂, Δh ♀ dunkel	25 Catharina
donsta.	7 Agathon	♄ 25	♄ ♂, ♀ ⊕ regen	26 Conradus
freitag	8 Mar. Empf.	♄ 7	♄ man ♀ schnee	27 Jeremias
samsta.	9 Joachim	♄ 20	♄ ♀ dem ♂ wind	28 Sofstenes

Kelen 20
 Arar 20
 Ber 28
 Biel 28
 Bremgarten 22
 Brugg 12
 Cossonay 26
 Erlach 6
 Huttwyl 6
 Langnau 13
 Lenzburg 7
 Lütry 6
 Milden 27
 Neustatt, hinter
 Chillon 7
 Nidau 13
 Ogen 27
 Olten 11
 Orbe 11 und 26
 Pletterlingen 21
 Wfirdt 6
 Rapperzwyl 20
 Rnchenbach 12
 Sanen 6
 Sitten 2, 6, 16, 23
 Sursee 6
 Thun 20
 Ueberlingen 6
 Billingen 21
 Billmergen 2
 Waldshut 6
 Willisau 19
 Winterthur 14
 Zwenstimmen 14

50	Zeichen des Gerichts,		Lucā 21 Tagel. 8 st. 20 m.	Evang. Math. 21
Sont.	10 2 Adv. Walth	♄ 3	♄ ♂, □ ♀ hell	29 1 Adv. Cat.
monta.	11 Damascius	♄ 16	♄ 8 u. 35 m. n. kalt	30 Andreas
	⊙ Aufgang 7 Uhr,	♄ 1 m.	Nidberg. 4 Uhr, 9 m.	Christmonat.
dinstag	12 Ottilia	♄ 29	♄ Δ♂ Nebel dunkel	1 Eligius
mitwo.	13 Lucia, Jost	♄ 13	♄ ♂ ♀ Δ ♀ wind	2 Candidus
donsta.	14 Charlotte	♄ 27	♄ ♀ in ♂ □ ♀ schnee	3 Kaverius
freitag	15 Abraham	♄ 11	♄ Δh zeitlich regen	4 Barbara
samsta.	16 Adelheid	♄ 25	♄ ♂, Δ ⊙ trüb	5 Enoch

Reusstatt, hinter
 Chillon 7
 Nidau 13
 Ogen 27
 Olten 11
 Orbe 11 und 26
 Pletterlingen 21
 Wfirdt 6
 Rapperzwyl 20
 Rnchenbach 12
 Sanen 6
 Sitten 2, 6, 16, 23
 Sursee 6
 Thun 20
 Ueberlingen 6
 Billingen 21
 Billmergen 2
 Waldshut 6
 Willisau 19
 Winterthur 14
 Zwenstimmen 14

51	Johannes sendet zu Christo,		Math. 11 Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Lucā 21
Sont.	17 3 Adv. Lazar	♄ 10	♄ Cper. wehret, dunkel	6 2 Adv. Nico
monta.	18 Wunibald	♄ 24	♄ 6 u. 7 m. n. * ♀	7 Agathon
dinstag	19 Nemesius	♄ 8	♄ ♂, *h ⊕ schnee	8 Mar. Empf.
mitwo.	20 Fronf. Achill	♄ 22	♄ ♂, * ♀ ⊕ trüb	9 Joachim
donsta.	21 Thom. Apo.	♄ 20	♄ Kürzester Tag.	10 Waltherus
freitag	22 Chiridonius	♄ 20	♄ U Wird unstet	11 Damascius
samsta.	23 Dagob.	♄ 3	♄ ♂, ⊕ X schnee	12 Ottilia

Reusstatt, hinter
 Chillon 7
 Nidau 13
 Ogen 27
 Olten 11
 Orbe 11 und 26
 Pletterlingen 21
 Wfirdt 6
 Rapperzwyl 20
 Rnchenbach 12
 Sanen 6
 Sitten 2, 6, 16, 23
 Sursee 6
 Thun 20
 Ueberlingen 6
 Billingen 21
 Billmergen 2
 Waldshut 6
 Willisau 19
 Winterthur 14
 Zwenstimmen 14

52	Johannes zeuget v. Christo,		Joh. 1 Tagel. 8 st. 14 m.	Evang. Math. 11
Sont.	24 4 Adv. Ad. Ev	♄ 17	♄ ♀ die. ♂ ♀ wind	13 3 Adv. Lucā
monta.	25 Christtag	♄ 0	♄ 8 u. 25 m. n. ☾	14 Charlotte
dinstag	26 Stephanus	♄ 13	♄ * ♀ * ♂ es wind	15 Abraham
mitwo.	27 Joh. Evang.	♄ 26	♄ * ♀ viel ⊕ wolken	16 Fronf. Adel
donsta.	28 Kindleintag	♄ 8	♄ ♀ die *h trüb	17 Lazarus
freitag	29 Thomas Bf.	♄ 21	♄ □ ♀ leichter schnee	18 Wunibald
samsta.	30 David	♄ 3	♄ □ ♀ abge gelind	19 Nemesius

Reusstatt, hinter
 Chillon 7
 Nidau 13
 Ogen 27
 Olten 11
 Orbe 11 und 26
 Pletterlingen 21
 Wfirdt 6
 Rapperzwyl 20
 Rnchenbach 12
 Sanen 6
 Sitten 2, 6, 16, 23
 Sursee 6
 Thun 20
 Ueberlingen 6
 Billingen 21
 Billmergen 2
 Waldshut 6
 Willisau 19
 Winterthur 14
 Zwenstimmen 14

53	Simeons Weissagung,		Lucā 2 Tagel. 8 st. 18 m.	Evang. Joh. 1
Sont.	31 Silvester	♄ 15	Cap. fehret. □ h	20 4 Adv. Achill

Wenn die Weibnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein börrlicher Winter; auf den Dienstag, ein guten Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melanchollischer Winter.

Das e
 11
 tes.
 Der 2
 111
 zieh
 sch.
 fe in
 mehr
 fan,
 Bog
 am
 oder
 ten
 einen
 Anal
 Aufst
 zehnt
 Seel
 fängt
 Gast
 Anal
 bewu
 Fleis
 von
 Dem
 verac
 als
 trofr
 zig
 schaf
 Star
 bleib
 leben
 schaft
 das

Mondsviertel und Bitterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbot.

Das erste Viertel den 3ten, um 11 U. 0 m. Nachm. laffet kaltes Regenwetter vermuthen.
Der Vollmond oder Wädel den 11ten, um 8 U. 25 m. Nachm. ziehet Regen und Schnee nach sich.



Das letzte Viertel den 18ten, um 6 Uhr 7 min. Nachm. ist mit unluftigem Wetter begleitet.

Der Neumond den 25ten, um 8 Uhr 25 m. Nachm. gibt dem Jahr ein gelindes Ende.

sie innerlich sind, und das Böse von Jahr zu Jahr mehr zu Tage legen lernen.

Sobald ein Knabe Hände und Füße brauchen kan, gibt ihm der Vatter einen kleinen Pfeil und Bogen in die Hand, und läßt ihn damit, wie auch am See-Ufer mit Steinen, nach einem Ziel werfen, oder mit einem Messer Holz zu Spiel-Geräthschaften schnitzen. Gegen das zehnte Jahr schaft er ihm einen Kajak, damit er sich in seiner oder anderer Knaben Gesellschaft im Fahren, Umkäntern und Aufstehen, Vögel und Fische fangen übe. Im fünfzehnten oder sechzehnten Jahr muß er mit auf den Seehund-Fang. Von dem ersten Seehund den er fängt, wird den Hausleuten und Nachbarn eine Gasterey gegeben. Währendem Essen muß der Knabe erzählen, wie ers angestellt hat. Die Gäste bewundern seine Geschicklichkeit und rühmen das Fleisch, als was besonders, und die Weiber sind von dem an bedacht, ihm eine Braut auszusuchen. Denn wer nicht Seehunde fangen kan, wird äufferst verachtet, und muß sich mit weiblicher Nahrung, als Alken, die er auf dem Eise fischen kan, Muscheln, trocknen Heringen zc. durchbringen. Wenn er zwanzig Jahr alt ist, muß er seinen Kajak und Geräthschaft selbst verfertigen und sich in vollkommenen Stand setzen. Einige Jahre drauf heyrathet er, bleibt aber bey seinen Eltern wohnen, solange sie leben, und die Mutter behält allemal die Wirthschaft. (Die Fortsetzung wollen wir gel. Gott auf das zukünftige Jahr liefern.)

D

Bar:

Der gebährende Berg.

Ein Schwangerer Berg, der seines Leibes Bürde Gebähren wollte, krachte;
Das halbe Land erzitterte; man dachte,
Daß er ein Ungeheur gebähren würde.
Er that sich auf. Was kam heraus?
Was war es? Eine Maus.

Der Wiesel und die Zühner.

Nach Recht und Urtheil, mit dem Drügel,
Ward vor dem frohen Hausgeflügel
Ein Dieb und andrer Tullian,
Ein schl immer Wiesel, abgethan.
Ein Hof voll Hühner sah ihn leiden,
Und gackerte dabey vor Freuden.
Nur eine Henne blieb beträbt,
Und sprach: Man bricht des Räubers Glieder;
Allein die That ist schon verübt;
Wer giebt mir meine Kinder wieder?

Die zwey alten Weiber.

Die Uhr that in der Nacht eiff Schläge,
Da gieng ein altes Weib in einem hohen Wege;
Ein andres altes Weib kam in dem Wege an;
Die Thoren sahen sich für zwey Gespenster an,
Und stunden starre da, als ob sie Säulen wären.
So stunden sie bis daß der Morgen kam,
Da jede brummend Abschied nahm.
So speist man sich oft mit Chimären.

✿ B ✿